Ahrensburger Markt 09.02.2011

Das war knapp, doch der Damm hielt

Dramatische Überflutung der Timmerhorner Fischteiche

Ammersbek (jb). Seit acht Uhr am Montagmorgen kämpften Feuerwehr und Technisches Hilfswerk mit enormen Wassermassen in Ammersbek. Bis zum frühen Montagabend waren 200 Einsatzkräfte der Rettungsdienste im Einsatz. Die Timmerhorner Fischteiche im Ortsteil Rehagen/Schäferdresch waren über den Damm geschwappt. Tausende Liter Wasser ergossen sich stetig in die benachbarten Gärten und fluteten die Landesstraße, die halbseitig komplett unter Wasser stand. Die Landesstraße 225 wurde für den Verkehr voll gesperrt. Seit Montagnachmittag 16 Uhr dürfen allerdings die Linienbusse des HVV und der Autokraft wieder passieren.

Deichsicherung in der Nacht: Über 15.000 Sandsäcke wurden benötigt, um den Damm zu sichern. Die Lage war zwischenzeitlich kritisch und die Lautsprecherwagen für die Durchsage einer Evakuierung standen bereit. Foto:J.Burmester

Da die Feuerwehren nur wenig gegen solche Wassermassen ausrichten konnten, holten sie sich die zusätzliche Hilfe des Technischen Hilfswerks. Die bauten ihre große Börger-Pumpe mit einer Förderleistung von 6.000 Liter pro Minute auf und wollten so für den aufgeweichten Damm Entlastung schaffen. Kurz vor 15 Uhr am Montag brummte die Riesenpumpe der Möllner THW-Ortsgruppe. Zusätzlich orderte die Einsatzleitung in Absprache mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ammersbek, Horst Ansen, mehrere Tausend Sandsäcke. Zunächst rückte die Berufsfeuerwehr Hamburg mit zwei Wechselladerfahrzeugen an und brachte etwa 1.000 Sandsäcke. Bis zum Nachmittag wurden 7.000 Sandsäcke eingebaut.

Immer wieder blickten die Verantwortlichen auf den Damm des großen Fischteiches. Der war über den Tag so aufgeweicht, dass das Wasser am Abend schon an mehreren Stellen heraus lief. Mit einem Radlader der Gemeinde und einem Radlader des THW wurden immer wieder Sandsäcke auf den Damm gebracht. Doch das war bald schon nicht mehr möglich. Beide Radlader fuhren sich in dem weichen Boden fest und so mussten die Feuerwehrmänner die Säcke per Hand auf den Damm schleppen.

Zwischenzeitlich bereiteten fleißige Helfer der Betreuungsgruppen des Kreises für die Einsatzkräfte eine warme Suppe zu und versorgten sie auch mit Getränken. Kreiswehrführer Gerd Riemann, Polizeidirektor Holger Meinke und die Wehrführungen der eingesetzten Wehren trafen sich immer wieder zur Lagebesprechung in der eigens eingerichteten Stabsstelle an der L225 in Höhe eines Supermarktes.

Wie lange der Einsatz andauern würde, vermochte noch am Nachmittag keiner der Beteiligten zu sagen. Inzwischen ging die Einsatzleitung davon aus, dass der Einsatz noch mindestens bis zum Dienstag Abend andauern könnte. Die Einsatzkräfte, die tagsüber vor Ort waren, wurden am Abend gegen Kräfte anderer Wehren ausgetauscht.

Fortsetzung auf Seite 5

Das war knapp, doch der Damm hielt

Dramatische Überflutung der Timmerhorner Fischteiche/Fortsetzung von Seite 1

Und richtig: In der Nacht zum Dienstag war die Lage kritisch. Zwar hatten die Feuerwehrmänner unermüdlich Sandsäcke am Damm eingebaut, dennoch bestand die Gefahr, dass der Damm brechen könnte. Fast stündlich wurden immer wieder Feuerwehren nachalarmiert, um die erschöpften Kräfte auszutauschen, insgesamt waren es zwölf Wehren aus dem Kreisgebiet. Die hatten alle Hände voll zu tun, um noch einmal tausende Sandsäcke am Damm einzubauen. Bis zum Morgen waren fast 15.000 Säcke verbaut und als Reserve lagen nur noch 700 Sandsäcke auf dem Damm parat.

Ein Mitarbeiter der Deichverteidigung in Hamburg und ein Deichwart aus den Vier- und Marschlanden wurden noch in der Nacht an den Einsatzort gebracht. Beide nahmen den Damm in Augenschein und kamen am Ende zu dem Ergebnis, dass der Damm halten werde. Bürgermeister Ansen war erleichtert. Schließlich war zu befürchten, dass 1.000 Anwohner bei einer Flutwelle nach einem Dammbruch hätten evakuiert werden müssen. Dafür wäre aber nur ein Zeitfenster von etwa zehn Minuten nach dem möglichen Dammbruch geblieben.

Wasser bis zur Oberkante Unterkante: Die Häuser blieben trocken, doch wenn der Damm nicht gehalten hätte, hätten sich die Wassermassen in die Keller ergossen.

Foto:J.Burmester

Vorsorglich standen schon Lautsprecherwagen bereit, um die Anwohner zu warnen.

Am Dienstag Morgen war die Lage dann etwas entspannter. Immer noch waren mehrere Feuerwehren im Einsatz. Die Sperrung der L 225 dauerte noch bis zum Abend an. Wann die Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und Betreuungsgruppen abrücken können und damit wieder Ruhe an den Fischteichen einkehrt, kann noch niemand vorhersagen.